

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Verantwortlich bei wöchentlich herausgegebenen...
Verlag: Kiepsch & Reichardt, Dresden II, Marienstraße 38/42, Auf 25241. Postfach 1008 Dresden.

Druck und Verlag: Kiepsch & Reichardt, Dresden II, Marienstraße 38/42, Auf 25241. Postfach 1008 Dresden.

Wohnungsgesellschaft...
Wohnungsgesellschaft H. Brechtel Str. 91 Wilmersberg

Neue Phase des Ostkrieges eingeleitet

Moskau erwartet ungeduldig englisch-amerikanische Hilfe

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 4. August. Roosevelts Vertrauter, Harry Hopkins, ist von seiner Moskautreise nach London zurückgekehrt. Während er sich bei seiner Ankunft in Moskau sehr redselig zeigte, hat er bisher Äußerungen über seine Eindrücke in der Sowjetunion vermieden. Er hat also weder darüber etwas gesagt, wie weit die Verhandlungen über die Überlassung sowjetischer Stützpunkte an die USA gediehen sind, noch darüber, welchen Eindruck er von der Widerstandskraft der Sowjets erhielt. Wie aus London berichtet wird, wird Hopkins zunächst Churchill und Eden informieren. Er wird ihnen zweifellos Wünsche Stalins auf eine Unternehmung in England zum Ausdruck bringen. Das kommt bereits in englischen Blättern zum Ausdruck. So erklärt beispielsweise "Daily Telegraph", daß die Sowjets voll Bewunderung für die Taten der britischen Luftwaffe seien, fügt aber hinzu, daß sie mit Ungeduld den Einsatz der anderen britischen Waffen erwarten. In ganz dem gleichen Sinne äußert sich "Sunday Times". Sie erklärt, daß eine britische Landungsoperation von den Sowjets als sehr viel geeigneter zur Entlastung vom deutschen Druck angesehen werde als die englischen Luftangriffe. "Selbst wenn eine derartige Operation den Engländern zehntausende an Toten und Verwundeten kosten würde", so meint man in Moskau, "wäre ein derartiges Entlastungsmanöver richtig". Die Engländer können sich also nicht im unklaren sein, welche Opfer der bolschewistische Bundesgenosse von ihnen verlangt.

in die Hand genommen werden könnte, und der weiterhin auch auf die Gefahren hinweist, die der Abbruch westlich des Dnepr drohen, die die wichtige Verbindung der Ukraine und der Schwarzmeerhäfen mit dem Inneren der Sowjetunion darstellt. Während sich hier also neues Unbehagen für die Sowjets anbahnt, steht ohnehin im Osten der Rest der eingeschlossenen Sowjettruppen vor der Vernichtung. Die Sowjets müssen ihre Verbände, die vorstehenden deutschen Panzerverbände von den folgenden deutschen Infanteriedivisionen zu trennen, teuer bezahlen. Sie hoffen, auf diese Weise deutsche Truppen einzufesseln zu können und müssen feststellen, daß sie in jedem Falle selbst die Eingekesselten sind. Die deutsche Führung hat sich auch hier wieder als überlegen erwiesen. Der deutsche Soldat aber zeigt, daß ein Ring, den er einmal geschmiebt hat, nicht zu durchbrechen ist.

Träume um Wladiwostok

Im Jahre 1922 wurde in Nordamerika eine sehr "noble" Gesellschaft gegründet. Sie nannte sich "United European Investors Ltd.", und was sie für Aufgaben hatte, geht aus der Anzeige hervor, die sie am 12. Oktober desselben Jahres im "San Francisco Chronicle" erschienen ließ. Wir hatten damals in Deutschland Inflation. Daher heißt es in diesem Inserat wörtlich: "Die neue Gesellschaft wurde ausdrücklich ins Leben gerufen, um die Tatsache auszunutzen, daß die Mark, wenn sie mit Dollars gekauft wird, sehr billig ist. Die Gesellschaft wird diese Mark entweder in Deutschland verkaufen oder sie in deutschen Werten anlegen. Die Gesellschaft wird aus den in Deutschland bestehenden Bedingungen Nutzen ziehen." Schließlich sollte sie sich damals allerdings glänzend machen. In welchem Maße sie beabsichtigt wurden, ging aus dem Zuge der Anzeige hervor, der besonders die Interessenten anlocken sollte wie der Jucker die Flegeln: "The first Rothschild grew rich buying the depreciated currencies of broken nations"; zu Deutsch: "Der erste Rothschild wurde reich dadurch, daß sie die heruntergewirtschafteten Währungen zusammengebrochener Nationen aufkauften."

Die bei Smolensk eingeschlossenen Sowjetkräfte vernichtet

Aus dem Führerhauptquartier, 4. August. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Auf dem Umfassungsfügel in der Ukraine haben schnelle deutsche und ungarische Verbände lebenswichtige Eisenbahnverbindungen des Feindes abgeschnitten.

Die Masse der ostwärts Smolensk eingeschlossenen Kräfte der Sowjetwehrmacht ist nunmehr vernichtet. Der Rest steht vor der Auflösung.

Rampflanzengänge bombardierten in der letzten Nacht Versorgungs- und Abfuhrbetriebe in Moskau und einen wichtigen Verkehrsknotenpunkt im Quellgebiet der Duna. Am Kampf gegen Großbritannien richteten sich wirklame Tagesangriffe der Luftwaffe gegen Eisenbahnanlagen an der Südküste Englands. Bei den Färder Inseln wurde ein Frachter von 12000 BRT versenkt. In der letzten Nacht belegten Rampflanzengänge militärische Anlagen in verschiedenen Ostseeländern an der schottischen und englischen Küste, u. a. in Hull, mit Bomben schwerer Kaliber. Große Brände entstanden. Im Mittelmeer erzielten deutsche und italienische Sturzlampflanzengänge am 2. August nordwestlich von Malta Bombenverluste auf zwei britischen Kreuzern. Weitere Luftangriffe richteten sich gegen Lagerhäuser und Hafenanlagen des Feindes bei Tobruk. In

Luftkämpfen wurden vier britische Jäger abgeschossen. Deutsche Rampflanzengänge griffen in der vergangenen Nacht militärische Anlagen am Mexikanal an. Der Feind warf in der Nacht zum 4. August eine geringe Zahl von Brenz- und Brandbomben in Nordwest- und Westdeutschland. Es entstanden weder militärische noch wirtschaftliche Schäden. Nachtjäger und Flakartillerie schossen drei der anreisenden britischen Bomber ab. Kühner Angriff einer Vorausabteilung Berlin, 4. August. Eine deutsche Vorausabteilung brach am 3. August in fähigem Angriffsgestalt in die in der Ukraine zurückweichenden bolschewistischen Kräfte ein. Die Sowjets erlitten weitere schwere blutige Verluste. Außerdem wurden zahlreiche Gefangene und große Beute eingebracht.

Erfolgreiche Luftangriffe in Nordafrika und gegen Malta

Rom, 4. August. Der italienische Wehrmachtbericht vom Montag hat folgenden Wortlaut: Der Notstandspunkt Malta ist erneut von Verbänden unserer Luftwaffe bombardiert worden. Einige feindliche Flugzeuge haben die Flugplätze von Catania und Reggio Calabria mit Hochfeuer belegt. Es gab einige Verwundete und leichte Schäden. In Nordafrika erhebliche Zerstörungen von vorgehobenen Positionen an der Tobruk-Front. Eine feindliche motorisierte Gruppe, die versuchte, sich unseren Stellungen zu nähern, wurde durch Artilleriefeuer zerstreut. Es wurden einige Gefangene gemacht. Englische Flugzeuge warfen auf Orde der Garenika und Tripolitanen Bomben und Splitterbomben ab, die drei Tote und etwa zehn Verwundete zur Folge hatten. Flugzeugverbände der Achse haben beständige Stellungen, Bodenabwehrstellungen, Lager und Raub von Tobruk bom-

bardiert und Brände hervorgerufen. Sie erzielten weitere Volkstreffer auf die Bahnanlagen von Maria Matruz und auf feindliche Schiffe nordwestlich von Maria Matruz, wo zwei Frachter getroffen wurden. Die gleichen Verbände haben vier englische Jagdflugzeuge brennend zum Absturz gebracht. Einem unserer im Atlantik operierenden U-Boote ist nicht zu seinem Stützpunkt zurückgekehrt. Das englische U-Boot "Cachalot" von 1500 Tonnen wurde von einem Torpedoboot unter dem Befehl von Leutnant zur See der Reserve Gino Polica gerammt und in zwei Teile auseinandergerissen. 91 Mann der Besatzung wurden getötet und gefangen genommen. In Ostafrika sind einige Abteilungen unserer Truppen im Abschnitt von Gondar lähnen in die vorgehobenen feindlichen Stellungen eingedrungen, wo sie Waffen erbeuteten und dem Gegner Verluste zufügten.

England ist in Nöten, also knüpft man ihm Stützpunkte ab in Nord- und Mittelamerika und richtet den Blick auch bereits bis zu den Falklandinseln hinunter. Die Polische Wirten sind in schwieriger Lage; also versucht man, ihnen den wichtigsten Hafen, den sie am Pazifik überhaupt besitzen, abzukaufen. Man erwartet augenblicklich, daß den Sowjets in ihrer Verzweiflung eines Tages dieser Preis nicht mehr zu hoch sein wird, weil sie ja ohnehin im Begriff stehen, alles zu verlieren. Washingtons Interesse an Wladiwostok gibt jedoch zu einigen Überlegungen Anlaß. Nämlich erkundigt man sich, ob es überhaupt praktisch möglich ist, über Wladiwostok den durch einen ganzen Erdteil von diesem Punkte getrennten kämpfenden Sowjetarmeen irgendwelches Material zuzuführen zu lassen. Das muß glatt verneint werden. Die wenigen Bahnhöfe werden durch deutsche Bomber zerstört. Das Transportwesen der UdSSR befindet sich bereits in katastrophaler Verfassung. Zweitens: Wenn wirklich die Vereinigten Staaten Kriegsgüter nach Wladiwostok bringen sollten, ist es dann überhaupt für die Sowjetunion bestimmt? Wird es nicht einen ganz anderen Kurs nehmen? Einen anderen Kurs: nämlich den zur Tschungking-Regierung, zu Tschiangkai-sche, um diesen in seinem Krieg gegen Japan zu unterstützen? Tschiangkai-sche-China ist im englisch-amerikanischen Plan bekanntlich dazu angetan, die Hauptlast des Kampfes beim Angriff gegen Japan zu tragen, und London und Washington bemühen sich frampfhaft darum, Moskau als weiteren Partner für ihr Offensivbündnis zu gewinnen. Moskau fällt aber wohl über kurz oder lang im Fernen Osten als Gegenspieler Japans aus. Es ist im Westen gebunden. Tokio kann die Sowjetunion unbedenklich aus der Mitte der möglichen ernsthaften Gegner streichen. Japan wird durch die Vorgänge in Europa entlastet und gewinnt dadurch größere Bewegungsfreiheit. Das ist den Vereinigten Staaten außerordentlich unangenehm. Wladiwostok jedoch, unter dem Vorwand der Hilfe für die Sowjets in amerikanische Hand gebracht, würde das entscheidende Gewicht gegen Japan durch ein neues erleben. Das Land der aufgehenden Sonne hat es soeben verstanden, durch Entsendung von Truppen nach Indochina nicht nur Frankreich die einzige Möglichkeit zu bieten, diesen Kolonialbesitz gegen anglo-amerikanischen Raub zu sichern, sondern damit gleichzeitig auch die eigene Südküste zu schützen und eine ausgezeichnete strategische Position zu beziehen. Wladiwostok aber heißt durch seine geographische Lage eine unmittelbare Barriere gegen Japan gerichtete Wirten dar. Es schließt sich fast als Mittelpunkt eines Kreises in den japanischen Kernbereich hinein, der dargestellt wird durch die japanischen Inseln selbst und durch Korea und Mandchukuo. Von Wladiwostok aus kann man Tokio und Singapur bombardieren! Hier wäre eine Luftwaffenbasis zu finden, die nicht weit am Rande des japanischen Reiches liegt wie die Philippinen, Guam, Wake-Inseln, die Hawaii- und die Midway-Inseln, sondern die unmittelbar in das Herz Japans hineinragt. Waren nicht die Vereinigten Staaten schon einmal in Wladiwostok, allerdings gemeinsam mit den Japanern und damals mit ihnen verbündet, als die Revolution in Rußland tobte und von hier aus der Kampf gegen den Bolschewismus unterhalten werden sollte? Deshalb also heute nicht Träume legen, die sich um

plan anhaus...
Theater...
13...
19 Uhr...
st...
ck...
basen...